

Die Bettpfanne – ein Relikt aus alten Zeiten?

Ausgangslage

Obwohl die Bettpfanne so häufig eingesetzt wird und Erfahrungsberichte von PatientInnen zeigen, dass die Benutzung der Bettpfanne unbequem ist und mit wenig Privatsphäre einhergeht, existieren keine Forschungsergebnisse über die Thematik. Um eine exakte Datenbasis für eine Studie über die Bequemlichkeit der Bettpfanne zu gewinnen, wurde eine Prävalenzerhebung durchgeführt.

Fragestellung

Wie häufig und über welche Zeitpanne wird die Bettpfanne bei erwachsenen Patientinnen und Patienten in der Akutpflege angewendet?

Methode

Es handelt sich um eine quantitative deskriptive Querschnittstudie. Die Stichprobe besteht aus allen stationären PatientInnen. Als Erhebungsinstrument wurde ein Fragebogen entwickelt, der die Häufigkeit und Dauer der Benutzung der Bettpfanne erfasst und eine Unterscheidung von Frauen und Männern, sowie von Stuhl- und Urinausscheidung ermöglicht. Von den Stationsleitungen wurde pro Station ein Fragebogen über alle PatientInnen ausgefüllt, welche auf die Bettpfanne angewiesen waren. Alle Informationen wurden in vollständig anonymisierter Form erfragt. Die erhobenen Daten wurden mittels SPSS 17.0 deskriptiv ausgewertet.

Ergebnisse

729 PatientInnen (362 Frauen und 367 Männer) konnten in die Studie einbezogen werden. 18.2% der Frauen sind 24h/Tag auf die Bettpfanne angewiesen, unabhängig ob für die Urin- oder Stuhlausscheidung. Bei den Männern sind 10.1% während 24h/Tag für die Stuhlausscheidung auf die Bettpfanne angewiesen (Abb.1). Bei Frauen werden Bettpfannen zur Urinausscheidung am häufigsten auf der Pränatalstation eingesetzt, gefolgt von den orthopädischen, medizinischen und chirurgischen Stationen (Abb.2). Die Häufigkeit der Bettpfannenbenutzung für die Stuhlausscheidung aufgeteilt nach den Fachrichtungen und dem Geschlecht wird in Tabelle 1 dargestellt.

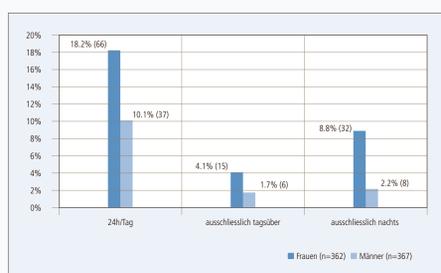


Abb.1: Prävalenz Bettpfannenbenutzung von Frauen und Männern in % und absoluten Zahlen

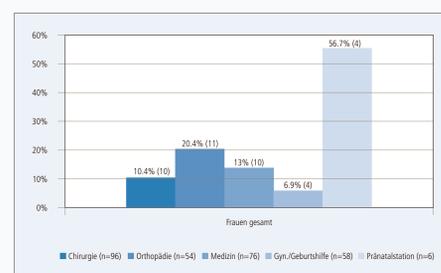


Abb.2: Prävalenz Bettpfannenbenutzung für die Urinausscheidung bei Frauen in % und absoluten Zahlen

	Chirurgie über 24h		Orthopädie über 24h		Medizin über 24h		Gynäkologie über 24h		Pränatalstation über 24h	
	Frauen N: 96	Männer N: 114	Frauen N: 54	Männer N: 51	Frauen N: 76	Männer N: 120	Frauen N: 58		Frauen N: 6	
Gesamt	12/12.4%	14/12.3%	9/16.8%	3/6%	8/9.7%	10/8.3%	4/6.9%		4/56.7%	

Tab.1: Prävalenz Bettpfannenbenutzung für die Stuhlausscheidung aufgeteilt nach Fachrichtungen und Geschlecht in absoluten Zahlen und %

Diskussion

Beinahe ein Fünftel aller Patientinnen im Akutspital sind über eine kürzere oder längere Zeit auf die Bettpfanne angewiesen. Nachts sind mehr Frauen und Männer auf die Bettpfanne angewiesen als tagsüber. Dies könnte mit geringen Personalkapazitäten im Nachtdienst zu tun haben oder mit der eigenen Entscheidung mobilitätseingeschränkter PatientInnen, denen das Aufstehen nachts zu beschwerlich ist. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Arbeitsbelastung Pflegenden zur Unterstützung von bettlägerigen PatientInnen erheblich ist. Ein fiktives Rechenbeispiel verdeutlicht die Arbeitsbelastung der Pflegenden (Tab.2). In einer orthopädischen Klinik sind 11 Patientinnen (20.4%) für die Urinausscheidung auf die Bettpfanne angewiesen. Jede der 11 Patientinnen scheidet 6 Mal / 24h Urin aus. Fünf Patientinnen benötigen kaum Hilfe (LEP: Ausscheidung einfach), fünf Patientinnen benötigen Hilfe (LEP: Ausscheidung wenig aufwändig) und eine weitere Patientin benötigt viel Unterstützung beim Hinreichen und Wegnehmen der Bettpfanne, für die Intimtoilette sowie das Spülen und Versorgen der Bettpfanne (LEP: Ausscheidung aufwändig). Die 11 Patientinnen, die für die Urinausscheidung auf die Bettpfanne angewiesen sind, benötigen somit von den Pflegenden 9 Stunden und 30 Minuten Unterstützung.

	Zeitaufwand für einmalige Unterstützung	Zeitaufwand für 6malige Unterstützung (24h)
5 Pat. kaum Unterstützung (5 Min./Mal)*	25 Min.	150 Min.
5 Pat. Unterstützung (10 Min./Mal)*	50 Min.	300 Min.
1 Pat. viel Unterstützung (20 Min./Mal)*	20 Min.	120 Min.
Gesamt		570 Min= 9 Std. 30 Min

*Leistungserfassung in der Pflege (LEP)

Tab.2: Arbeitsbelastung der Pflegenden

Fazit

- Die Arbeitsbelastung der Pflegenden zur Unterstützung von bettlägerigen PatientInnen ist erheblich. Obwohl auch andere Pflegeverrichtungen zeitintensiv sein können, ist dieser Anteil an Arbeitsleistung nicht zu unterschätzen. Die Einführung von alternativen Urinableitungssystemen könnte zu mehr Selbständigkeit der Patientinnen führen und die Arbeitsbelastung der Pflegenden reduzieren.
- Bei bettlägerigen, auf die Bettpfanne angewiesene PatientInnen soll bei der Ausscheidung mit Hilfe der Bettpfanne besonders auf die Wahrung der Privatsphäre geachtet werden. Bei Frauen können Alternativen wie Pibella Comfort® möglicherweise auch zu einem besseren Schutz der Privatsphäre beitragen.



Finanzierung: Die Studie wurde finanziert von der Dr. Hans Altschüler Stiftung, St.Gallen.
 Literatur: Bei Autorin Susi Saxer, Hochschule für Angewandte Wissenschaften FHS St.Gallen, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft IPW-FHS, susi.saxer@fhsg.ch